

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spalte ober deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Insetate im reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Wörzburger 12. Or. Ulrichstr. 47.

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 R. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Demmel in Halle.

Zehnter Jahrgang.

No. 32.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 8. Februar

1876.

## Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von allen Reichs-Postanstalten zum Preise von 1 R. 34 Pf., in Halle in den Expeditionen (Wörzburger 12 und gr. Ulrichsstraße 47) und von unsern Boten unausgesetzt angenommen.  
Die Expedition der Saale-Zeitung.

## Politische Uebersicht.

Cardinal Prinz Hohenlohe ist in Rom angekommen, meldet der Telegraph kurz und erregt dadurch in ganz Deutschland eine Senation, die dadurch, daß man dieses Ereignis seit einigen Tagen mit Bestimmtheit vorher sah, an Intensität nicht verliert. Nämlich in demselben Momente, wo Cardinal Graf Redobowski, der vornehmste Vertreter des römischen Katholicismus auf deutschem Boden, zwangswise in die deutsche Kaiserstadt einführte, machte der hervorragende Kämpfer desselben aus dem deutschen Clerus dem unsterblichen Vater in Rom seinen Antiritsbesuch, den er seit Jahren verweigert hatte, trotzdem ihm von der heiligen Stadt aus häufig genug die Aufforderung gekommen war, seines hohen Amtes als Großalmosenier des Papstes in Rom zu warten. Stoff genug zu den mannigfaltigsten politischen Combinationen! Daß der Prinz es nicht vermocht hat, sich länger dem Drängen des Vaticans zu entziehen und einfach abgereist ist, um einer nominellen Pflicht nachzukommen, ist nach Lage der Dinge nicht wohl anzunehmen; seit dem Tode, an welchem Wits den Cardinal Hohenlohe als den Vertreter Deutschlands bei der Curie in rücksichtsloser Weise abschnitt, dürfte diesem ein Aufenthalt in Rom wenig sympathisch erschienen sein, und in der That verlängerte er alsbaldig seinen Urlaub, um in seinem Vaterlande verweilen zu können. Wenn er sich jetzt, zweifelsohne gegen seine persönliche Neigung, doch zu der Reise bewegen mußte, so darf man wohl mit Recht voraussetzen, daß wichtige politische Gründe die Veranlassung hierzu gewesen sind. Das Gerücht eines zwischen der Curie und dem deutschen Reiche anzuhängenden Compromisses ist so oft aufgetaucht und wieder verschwunden, daß man wohl auch in diesem Falle dem Gedanken daran, trotzdem derselbe nahe genug zu liegen scheint, kaum Raum geben darf. Viel mehr Wahrscheinlichkeit hat die Meinung für sich, welche die Entlassung des Cardinal Redobowski mit der Reise des Prinzen nach Rom in directe Verbindung bringt. Ihre Zweifel wird der frühere Bischof von Posen und Gnesen das Ausland einer Internirung in Torquay vorziehen und, da er dem Papste überdies noch den persönlichen Dank für den Cardinalstuhlschulter, ebenfalls seine Schritte nach der ewigen Stadt lenken und dort an Ort und Stelle das schon so liebhaft lobende Feuer gegen Deutschland noch besten Kräfte noch mehr schüren. Und in diesem Punkte dürfte Hohenlohe seine Wirksamkeit zu entfalten Gelegenheit finden; sein geistlicher Rang wird ihm gestatten, gegen die deutschfeindlichen Exerzieren ein heilsames Gegengewicht zu bilden und eine Erweiterung der schon bestehenden Nähe zwischen Kirche und Staat zu verhindern. Schon die nächste Zukunft wird hierüber wahrscheinlich Gewißheit bringen. — Es befähigt sich, daß dem Landtage eine Wegertungsfrage über Verlegung des Etajahrs zu geben wird. Trotzdem eine große Anzahl von Behörden sich entschieden dagegen erklärt und namentlich darauf hingewiesen

hat, daß die jetzigen Beamtenkräfte bei Weitem nicht hinreichen werden, um die notwendig werdenden Umrechnungen zu bewerkstelligen, ist man doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Verlegung, die für das Reich nun einmal beschlossene Sache ist, auch in dem Einzelstaate Preußen nicht umgangen werden kann.

Am Freitag war in Paris das Gerücht von einer entschiedenen Niederlage der Carlisten auf dem spanischen Kriegsschauplatz verbreitet. Daß die Wiederwerfung der Carlisten nicht mehr allzufern ist, scheint nach allen Nachrichten über die Stimmung im Lager des Prätexten unabweisbar. Der Correspondent der „Post, Bzg.“, welcher von einer carlistischen Granate verwundet und in einem carlistischen Hospital mit großer Aufmerksamkeit gepflegt worden ist, schreibt aus Tolosa, den 27. Januar, über die Stimmung unter den carlistischen Offizieren: „Beinahe alle, mit denen ich gesprochen habe, geben ihre Sache verloren, und selbst ein letzter Widerstand in den Stellungen um Tolosa wird von Vielen, wenn nicht für unmöglich, so doch für nutzlos gehalten. Es sind nicht die verlorenen Schlachten der letzten Tage, die zu dieser verzweifelten Ansicht geführt haben, denn deren Bedeutung ist lange nicht so groß, wie die von einigen Zeitungsschreibern der Retirungsböläter gemacht wird, sondern die vollständige Muthlosigkeit der Arme, die zum Theil nur noch mit großer Mühe an den Feind zu bringen ist; die Desertionen nehmen mit jedem Tage überhand und haben bei einzelnen Truppentheilen eine solche Höhe erreicht, daß von ganzen Bataillonen kaum noch einzelne Compagnien übrig sind.“

Nach einer aus Vondon eingetrossenen Depesche ist der Bericht des englischen Handelsamts über den „Deutschland“ nunmehr veröffentlicht. Derselbe findet, daß die Ausrüstung des Schiffes mit Ausnahme der Krone vollständig und in sechtägigem Zustande war, daß der Unfall dadurch verursacht wurde, daß das Schiff über sein Bestes hinausgelaufen sei, in Folge der Unachtsamkeit des Captains auf Stärke und Richtung der Weizen. Der Captain habe großen Mangel an Vorrath gezeit, und es wird ihm zum Vorwurfe gemacht, daß er, nachdem er erkannt hatte, daß das Schiff nicht an der richtigen Stelle war, dasselbe nicht gewendet hätte. Der Bericht spricht seine Bewunderung über dem Captain bewiesenen Muthes und der guten Disciplin nach dem Unfälle aus. Wegen unterlassener Hülfleistung sei Niemand zu tadeln. So lange der Bericht des englischen Handelsamts nicht ausföhrlich ist und mit seinen Mittheilungen vorliegt, läßt sich ein Urtheil über denselben nicht fällen.

Den ersten Nachrichten über eine in Britisch-Indien an den Tag getretene aufständische Bewegung sind andere diebeständige Meldungen noch nicht gefolgt. Nach den letzten Berichten über die indische Meer des Prinzen von Wales zufolge ist dieser am 4. d. Abends in Seyport angekommen und mit großem orientalischen Pomp seinen Einzug in die Stadt gehalten. Der Prinz und der Maharajah haben zusammen auf einem reichgeschmückten Elephanten, der von Fadelträgern umgeben war. Die Stadt war mit venezianischen Masten und Flaggen geschmückt. Dichte Menschenmassen füllten die Straßen und begrüßten den Sohn der „Kaiserin von Indien“ mit „begeistertem“ Enthusiasmus.

## Deutsches Reich.

Der Cultusminister Dr. Falk hat kürzlich in einem Rescript an ein Provinzial-Schulcollegium die bisher gültigen Bestimmungen über die Maximalzahl der Unterrichtsstunden der Gymnasiallehrer aufgehoben. Nach jenem

Bestimmungen durften dieselben bei Directoren bis zu 16, bei den erstamstigen Oberlehrern bis zu 22, bei den ordentlichen Lehrern bis zu 24, bei den tüchtigsten und Elementarlehrern bis zu 28 geben und in der Regel die Directoren und Lehrer bis zu dem in diesen Zahlen liegenden Maximum nicht in Anspruch genommen werden. Der Cultusminister hat nun Nachstehendes verfügt:

„Der in dem Verichte ausgesprochenen Auffassung, daß die nach Weize II. 239 den Gymnasiallehrern aufzulegende Zahl von Unterrichtsstunden als ein in der Regel nicht zu erüffnendes Maximum angesehen sei, muß ich entgegen und dem königl. Provinzial-Schulcollegium bemerkt machen, daß, da die volle Arbeitskraft eines Lehrers für die Schule zur Verwendung kommen muß, die Lehrthätigkeit der Gymnasiallehrer nicht nur regelmäßig auf jene Maximalzahlen zu erüffnen, sondern, wenn es die Verhältnisse erfordern, auch darüber hinaus in Anspruch zu nehmen ist. Das Provinzial-Schulcollegium veranlasse ich in Beziehung dieses jetzt maßgebenden Grundgesetzes auf die Entlastung der Anstaltskasse von der Ausgabe für den dritten Hilfslehrer thümlich Bedacht zu nehmen.“

„In militärischen Kreisen verlautet, daß in nächster Reichstagsession die Formirung einer zweiten Cavallerie-Division zur Vorlage kommen soll.“

„Dem Vernehmen nach wird sich Cardinal Graf Ledochowski von Prag nach Lemberg begeben, wo Seitens des Abels und der Geistlichkeit große Donationen vorbereitet werden, und von dort direct nach Rom, wo er spätestens am 10. eintrifft wird.“

„In dem Briefkasten der „Germania“ finden wir folgendes nach Mailand geschickte, aber wohl für den ganzen Vorkriegs nach Palästina bestimmte: „Nach unseren Informationen ist Cardinal Soderini sehr lebhaft deshalb nach Rom gereist, weil ihm der heilige Vater kaum mit der Vorlage, zuletzt in ziemlich erster Form hat anfordern lassen.“

„Der Reichstags-Abgeordnete von Rönneri hat sein Mandat niedergelegt.“

„In dem vom Papste am 28. Januar abgehaltener geheimen Consiistorium ist der „deputirte apostolische Vicar von Sachsen“, Herr Franz Bernert, zum Bischof von Agos (Palästina) in partibus infidelium promovirt worden.“

„In Rothenburg an der Tauber (Wärtten) haben sämtliche Geistliche in einem „offenen Wort“ an ihre Gemeinde erklärt, daß sie in Folge der Einföhrung der Gültigkeit auf jede Gebühr für kirchliche Trauung in allen Fällen verzichten, in welchen man der Kosten willen die kirchliche Trauung unterlassen werde.“

\* Die Sammlungen für die Winterarbeiten der Vermögenslosen in Bremerhaven haben bis jetzt die Summe von 371,009 M. ergeben.“

Wegen der bereits erwähnten Massenverhaftung, die nach dem Verichte französischer Officiere an dem Oberdecker der „Garonne“ vorgefallen ist, sind wie jetzt mitgetheilt wird, in der That Erhebungen eingeleitet worden, „welche die That“ heißt es, „zeigen, daß die Veranlassung einer Verhaftung nicht ohne Grund ist, so würde die kirchliche Regelung der Sache nicht von dem Ehrenrathe des ersten Oberdeckerments, an welchen die Provoocation gerichtet sein soll, sondern von einer anderen Stelle auszugehen haben.“

## Deutscher Reichstag.

46. Plenarsitzung. Sonnabend 5. Februar.

Zu Beginn der heutigen Sitzung gedachte der zweite Vizepräsident Dr. Sauer in herzlichen Worten des kühnen Schicksals, welchen der Präsidenten v. Bismarck durch den kläglichen Tod seiner Gemahlin betroffen hat. Das Daus erhob sich, um dem Präsidenten sein Beileid auszudrücken. Da Herr v. Bismarck vorausichtlich während des noch kurzen Reichstags

und — schon in der Thür — wandte er sich noch einmal gegen Valerie:

„Auf Wiedersehen, Valerie!“ rief er und war verschwunden. Lucie schaute ihm nach und schaute nach. Dann ging sie mit Valerie an das nichterne Geschäft des Einpandes. Dann kam der Abschied von der Familie von Geyern und von Dubert, der es sich nicht nehmen ließ, die Damen bis zum Bahnhof zu geleiten. Im Moment des Abschieds brachte Baron von Geyern Lucie noch einmal warm die Hand und sagte leise zu ihr: „Wägen Sie, theures Fräulein, diese Reise nie bereuen!“

XII.

Der Entschluß Luciens, schnell dem Rufe ihrer Mutter nach Hamburg zu folgen, war hauptsächlich durch einen Passus im Briefe der Gräfin Welden hervorgerufen worden, in welchem diese schrieb: „Meine Gesundheit ist im höchsten Grade angegriffen und ich habe oft Stunden, in denen ich wünsche, Dich bei mir zu haben, um mein Kind noch einmal aus Herz zu drücken. Also komm' zu Deiner Mutter, Lucie, denn der Mensch weiß ja heute nicht, ob er morgen noch lebt.“ — Ueberhaupt atmete der Brief eine Niedrigselbstigkeit und eine Unruhe, deren ihre Mutter sonst nicht so leicht zugänglich gewesen war, so daß Lucie eben und irreföhlen wollte, und der Entschluß war denn auch schnell gefaßt.

Graf Welden und Freiherr von Schöningen empfangen sie bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe; Welden stellte der Stief-tochter seinen Freund vor und dieser zeigte sich der eleganten jungen Dame von seiner besten, vortrefflichsten Seite. Sie unterhielt sich zwanglos mit ihm während der Fahrt zum Hotel und erregte ihm weit mehr Aufmerksamkeit als dem Grafen, gegen den sie ja überhaupt noch Daus aus ein Vorurtheil gehobt hatte. Welden und Schöningen waren glücklich, daß sie — so glaubten sie — mit Lucie leichtes Spiel haben würden.

Das Wiedersehen zwischen Lucie und ihrer Mutter war ein herzliches. Lucie hatte hets viel auf dieselbe gehalten, nur ihre Verbindung mit Welden hatte die Tochter nie begilligt und deshalb ein freimüthiges Geil für sich vorgezogen.

(Fortf. folgt.)

## Exerbt Schuld.

Roman von Theodor Kistler.

(Fortsetzung.)

Als er einst dies Erbrechen gemahrt, war er erbleichend auf die zugetreten und hatte leise gesagt: „Erbrechen Sie nicht, Valerie —“ es war das erste Mal, daß er sie so einfach bei ihrem Vornamen genannt — „erbrechen Sie nicht, ich will keinen und nie mehr wiederkommen!“

Sie konnte nicht begreifen, was in der Seele des Künstlers vorging; sie hielt ihn für krank, sehr krank. Nämlich blühend lagte sie seine Hand und sagte ihm, daß sie nicht fürcht vor ihm habe, nur besorgt seinetwegen sei. Sie war ihn bringend, wie doch nicht zu verlassen; sie gab ihm zu verstehen, daß es ihr unglücklich machen würde, ihn nicht mehr zu sehen und seine kindliche Führung zu entbehren.

Diese Entgegung, ohne Gruß war Holberg fortgeführt und hatte Valerie in Angst und Verzweiflung zurückgelassen; doch sie ließ gegen Niemand ein Wort davon vernehmen, selbst gegen Lucie nicht; eine eigenhändige Scheu, von der sie sich selbst keine Rechenschaft abzulegen vermochte, hielt sie zurück.

Am folgenden Tage, um die gewöhnliche Zeit seiner Besuche, kam Professor Holberg wieder, war freundlich wie sonst, sprach und erzählte viel — mehr als gewöhnlich — und schien den Vorfall des vorherigen Tages ganz vergessen zu haben.

Doch von nun an war auch Valerie eine Andere geworden. Sie fand den ungenügenden, harmlosen Ton in der Unterhaltung mit Holberg nicht mehr wieder; sie konnte ihm nicht mehr so offen und kindlich wie sonst entgegenzutreten.

Währenddessen war noch wenig von ihrer bevorstehenden Heirat gesprochen worden, über die sie ihm zuvor Mittheilung gemacht hatte. Sie hatte ihm gesagt, daß sie die Verbindung wieder zu ihrer lieben Tante zurückkehren müsse, und bei dieser Erwähnung hatte Holberg sie wieder so eigenhändig angeblickt, daß sie der nahesten Trennung nicht mehr erweichen mochte.

Heute hatte der Professor ein neues anregendes Thema der Unterhaltung angehängt; er erzählte Valerie von seinem Aufenthalt und seinen Reisen in Italien, von den reichen Kunstschätzen des schönen Landes, die zum Theil in den vor seinen aufgeschlagenen Kunstbüchern wiedergegeben waren. Fast andachtsvoll lauschte Valerie den enthusiastischen Schilderungen des berühmten Künstlers. Da trat plötzlich Lucie ein.

„Verzeihen Sie die Unterbrechung, Herr Professor,“ sagte Lucie, „doch ich habe eben eine Nachricht erhalten, welche nicht allein meine ungestüme Abreise nöthig macht, sondern auch Balterens Aufenthalt hier adört; ich muß meine junge Freundin ihrer Tante verabredetermaßen wieder zuföhren, ehe ich an meine eigene Reise denken kann.“ — „Set also so gut, liebe Valerie,“ wandte sie sich nun an diese, „Deine Reise-Vorbereitungen möglichst schnell zu treffen, da wir noch heute abreisen werden.“

Lucie hatte leuchtend, im scherzenden Tone gesprochen, doch ihr entging die Wirkung ihrer Worte auf den Professor keineswegs. Ebdlich blaß ward er, als Valerie dann freudig erregt rief:

„Ach, nun gebe ich wieder in mein liebes kleines Thal zu Tante Magdalena! — So schön es hier auch ist, und so glückliche, genussreiche Stunden ich hier auch verleben habe, so werde ich doch mit Freunden unser kleines weißes Häuschen wieder begrüßen und der so lange verlassenen armen Tante Gesellschaft leisten!“

Dann, den traurig-hoffnungslosen Blick Holberg's gemachend, der unausgesetzt auf ihr ruhte, reichte sie ihm beide Hände und sagte innig:

„Und wie unendlich dankbar bin ich Ihnen, Herr Professor, wie so viele herrliche Stunden haben Sie mir bereitet! — Ihre Unterweisungen werden mir in dem stillen Leben, das für mich nun wieder beginnen wird, zum Trost, zur Freude und als Rückschau dienen, denn die Kunst wird dort an der Laib wieder meine einzige Freundin und Gesellschafterin sein!“

Sie hatte wohlwärtig das Köpfchen gesenkt und eine Thräne drang unausföhrlich unter jeder Wimper hervor.

Stumm hatte Holberg den Druck ihrer Hände erlobert. Dann griff er nach seinem Gute, verneigte sich gegen Lucie







**Prachtvollen**  
**Schwarzen echten Sammet**  
 (54 breit) offerirt die Elle für 2 Thlr. 10 Sgr.  
**J. Schmuckler.**

**Ausverkauf**  
 wegen Uebergabe meines  
**Weisswaaren- u. Waschgeschäfts**  
**Emil Erbss, Leipzigerstr. 104.**

**Oberhemden**  
 werden nach Maass guttühend unter  
 Garantie angefertigt und gebe solche zu m  
**Selbstkostenpreis** ab. Gleich-  
 zeitig empfehle ich mein Lager in fertigen  
 Oberhemden, sowie Hemdeneinsätze,  
 Kragen, Manschetten und Hlipse.  
**Emil Erbss, Leipzigerstr. 104.**



**Gesichts-Masken, Narren-Mützen.**  
 Zu den billigsten Preisen.  
**C. F. Ritter, Halle a/S.**

Zur gefälligen Kenntnissnahme zeigt die  
**Pianino-Fabrik von Rob. Hofmann,**  
 H. Ulrichsstraße 26,  
 den hiesigen und auswärtigen Nachfragen gegenüber an, daß in einigen Wochen  
 das gegenwärtig ausverkaufte **Pianino-Magazin** wieder Auswahl bietet.

**Bur Strohhut-Wäsche und Bleiche**  
 empfiehlt sich unter Garantie **pünktlicher** und **sauberer** Bedienung  
**W. Pospichal, Strohhutfabrikant, gr. Ulrichsstr. 52.**

**Trockene Felgen und Speichen**  
 3- u. 4-zöllig, Achsfutter und eichene Gespüre (Stammholz) empfiehlt  
**D. Keil, Holzhandlung,**  
 Halle a/S., Leipzigerstraße 33.  
 1817]

**Bitterfelder Briquettes und Teutschen-  
 thaler Presssteine** empfiehlt billigst  
**Rothenburg a/Saale. Ch. Hühnerbein.**

**Donnerstag den 10. Februar**  
 sieht ein großer Transport der schönsten  
 Altbürger Käse u. hochtragenden  
 Kalben zum Verkauf beim  
**Viehändler B. Petzold**  
 in Weissenfels a/S.

**Nächsten Dienstag und Mittwoch** steht ein  
 großer Transport der schönsten hochtragenden  
 frischemelkenden Kühe und Kalben, Holländer  
 und Altbürger Race, zum Verkauf bei  
**Louis Nürnberg, Merseburg, Leichstraße 7.**  
 1316

**Badhaus-Verpachtung.**  
 Das hiesige II. Gemeinde-Badhaus,  
 an besonders günstiger Lage gelegen,  
 welches am 1. Mai d. J. pachlos wird,  
 soll auf die nächsten 3 Jahre unter dem  
 im Termine bekannt zu machenden Bedin-  
 gungen.

**Sonnabend den 12. Febr. er.**  
 Vormittags 10 Uhr  
 im hiesigen Ulrich'schen Gasthose ander-  
 weit öffentlich meistbietend verpachtet  
 werden.  
 Kofleben a/ll., den 22. Jan 1866.  
**Die Kreisbehörde.**

Ein Landgasthof mit Garten, Tanz-  
 saal, 2 W. Feld, 1 St. von Halle, der  
 einzige im Orte (4000 Thlr.), ist mit  
 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung zu ver-  
 kaufen durch **Zeuner, Zöpferplan 2.**

Ein stehender Möbelfest in gutem  
 Zustande zu einer Dampftrief wird zu  
 kaufen gesucht. Näheres durch  
**Zeuner, Zöpferplan 2.**

Da gewisse auf den plötzlichen Tod des Stud. Kade bezügliche Gerüchte trotz der gerichtlichen Erhebungen in Pabstium mit großer Fähigkeit sich erhalten, so füge ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß nach dem Resultate der bisherigen Ermittlungen und dem Gutachten der medicinischen Societät für die hiesige Universität eine strafbare Verführung dritter Personen nicht vorliegt, durch die Obduction Spuren äußerer Gewalt, welche zur Erklärung des Todes dienen könnten, nicht festgestellt sind, der Tod vielmehr wahrscheinlich in Folge fog. toxischer Apoplexie, wie sie bei plötzlicher Erkaltung erkranker Körper oft eintritt, erfolgt ist.  
 Ganz besonders aber füge ich mich gedrungen, zu erklären, daß der Gymnasialist **Horst von Landwüst** in der fraglichen Nacht vom 30. zum 31. Jan. d. J. im Locale des „Neuen Theaters“ nicht anwesend gewesen ist, vielmehr ein Nichtiggymnasialist unbefugter Weise sich dessen Namen beigelegt hat.  
**Der Staats-Anwalt.**

**Restaurant zur „Forelle“**  
 gr. Schlamm 10b,  
 neu und elegant eingerichtet, hält sich zu  
**Dejeuners, Dinners, Soupers**  
 (H. 5300)  
 empfohlen unter Zusicherung aufmerksamer und reellster Bedienung

**Der stenographische Verein nach Stolze zu Halle**  
 wird nächsten Mittwoch, 9. Februar, Abends 8 Uhr, in der Goldenen Hofe, Rannische Straße 20, einen **Repetitionscursus** in der neuesten **Stolze'schen Stenographie** beginnen und an 4 Vereinsabenden zu Ende führen. Alle Stenographen, welche sich in dieser mit der 25. Auflage der Anleitung von Stolze eingeführten neueren Schreibweise zu beschäftigen wünschen, werden zur Theilnahme an diesem Cursus hiermit freundlichst eingeladen. **J. A. R. Geist.**

**Sächs.-Thür. Verein für Vogelkunde und Vogelschutz zu Halle a.S.**  
**Monats-Versammlung**  
 Dienstag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinz.  
 Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Ule über Paradiesvögel. Kleinere Mittheilungen. 1826

**Ein Gut**  
 in Kurhessen, ca. 23 Acker separat 1/2 St. und 1 St. vom Bahnhofs, ist zu verkaufen.  
 Gest. Offerten unter L. # 6512 an die Annoncen-Expedition Th. Dietrich & Co., in Cassel erbeten. 1320  
 Ein Haus in schöner Lage und Mitte der Stadt, ist mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres Berggasse 4, parterre. 1334

Das in meinem Hause seit 20 Jahren betriebene **Materialwaaren-Geschäft** bin ich gezwungen unter günstigen Bedingungen zu verpachten. 1335  
 Leuzners, den 7. Febr. 1876.  
**Karl Hammer's Nachf.**

**Krankheitsshalber** will ich mein **Victualien-Geschäft** sofort übergeben. **Keil, Bergergasse 8.**

Für ein größeres Gut in der Nähe von Eisleben, wird eine **Wirthschafterin**, die der Küche und Molkerei vorziehen kann und gute Altsche besitzt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter A. B. 444 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S.

Ein noch fast neues sehr gutes **Wahagnon-Zimmermöbel**, sowie andere sehr gute **Wirthschaftsgegenstände** sind vortheilhaft zu verkaufen. Zu erfragen in den Expeditionen d. Ztg. 14

Ein gebrauchtes **Waterialwaarenregal** mit Kästen wird sofort zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter A. B. 1064 durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S. erbeten. 1288

**Offertre billig:**  
 3 Stück neue gepußt. Säulen 1 1/2 4", neue **Grubenstühlen**, **Spindeln**, **Rechenstühle**, einen **Interwagen** pass. zu Schlemper u. Jauchwagen. (H. 5303)  
 Halle a/S. Fr. Bein.

**Kartoffelschurpe**, vorzügliches Futter für Kinderthiere und Schafe, läßt in jedem Quantum und zu billigen Preisen ab die  
**Kartoffelstärkefabrik Ober-Glauchau 2.**  
 1245]

**Pension.**  
 Söhne auswärtiger Eltern, welche nächste Ostern hiesige Schulen beenden wollen, finden bei möglichem Honorar in einer kinderlosen Familie freundliche Aufnahme und sorgfältige Beaufsichtigung. Zu erfr. bei Hrn. Kaufm. Kraumisch.

**Strohbüte**  
 werden zum Waschen, Färben und Modernisiren genommen. Die neuesten Formen liegen zur Ansicht.  
**A. Burghardt,**  
 Halle a/S., Leipzigerstraße 17.

**Masken**  
 für Herren u. Damen, elegant u. gering zu sehr billigen Preisen **Trüdel 7.**  
 Feine Herren- u. Damenmasken, Wehrische u. Ketten, sowie Wehrstangen verkauft preiswerth 1328  
 Halle a/S. Fr. Rein.

**Seedorsch**  
 frisch angekommen bei 1332  
**Hermann Lincke, alter Markt 31.**  
**Speisezwiebeln**  
 sind noch mehrere Büffel zu haben bei **Ed. Naue, Thierdorf bei Brehna.**

**Reelle Heilung**  
 allen Epilepsie und Krampfleidenden durch ein einziges bewährtes Pulver.  
 Dankbare Zeugnisse von Geheilten können vorgelegt werden!  
 Offerten mit Schrift R. M. bef. die Exped. d. Ztg.  
 Für eine einzelne Dame wird ein Mädchen bei Hofe gesucht d.  
**Grau Scholle, Schmeerstraße 39.**  
 2 verheiratete Pflendehnde, 2 Dreijägerfamilien finden vom 1. April c. Dienst auf dem **Aute Brachwitz.**

**Stadt-Theater.**  
 Dienstag, den 8. Februar 1876.  
 Mit aufgehobenem Abonnement.  
**Benefit für Herrn Oskar Ernst.**  
**Drei Tage aus dem Leben eines Spielers,**  
 Großes Schauspiel in 4 Acten und 6 Bildern von Angely.  
 Zu dieser feiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Gustav Ernst, 1324**

**1 Ziegelmeister** u. mehrere ältere **Hofschneide** finden bei hoh. Lohn sofortige Stellung.  
**Ältere und jüngere Verwalter, Hofmeister, verp. Kaufleute** suchen sof. u. später Stellung durch 1330  
**Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.**  
 Einen ordentlichen **Barbieregehülfe** sucht **Joh. Schmidt** in Schkeuditz.  
 Ein **Buchbinder-Gehülfe** findet dauernde Condition in der Buchbinderei von **H. Schneider,** Dachritzgasse 10 1 Treppe

**Lehrlinge**  
 gegen Köfigeld, werden jetzt oder zu Ostern angenommen bei **Otto Callm,** Maschinen-, Dampfkehl-Armatur-Fabrik, Marienstr. 6

**Lehrling gesucht.**  
 In meinem Comptoir ist zu Ostern er. unter sehr günstigen Bedingungen die Stelle eines **Lehrlings** zu belegen. Gute Schulkenntnisse, sowie gute Handchrift sind erforderlich. 1332  
**Ernst Benary, Samenhandlung, Erfurt.**

**Einen Lehrling** sucht zu Ostern **C. Müller, Radlerstr., alter Markt 25.**

**Einen Lehrling** sucht **H. C. Weddy-Pönicke,** Leinen-Handlung

Ordentliche **Dreischer-Familien** zum 1. April c. gesucht mit Wohnungen in  
**Sinritz bei Halle a/S.**  
 Gesucht u. sofort ein alt. **Mädchen** o. **Wittwe** eine kleine **Wirthschaft** selbstständig zu führen. Köchin, Stubens- u. Hausmadchen erh. sof. angenehme Stellen b. hohem Gehalt d. **Frau Binneweis,** gr. Märkerstr. 18.

Ein ordentliches **Mädchen**, im Alter von 17-18 Jahr, möglichst vom Lande wird gesucht **Dachritzgasse 10 1 Tr.**

Ein gebrauchtes **Mädchen** in Küche und Hausarbeit gründlich erfahren, findet für außerhalb den 15. Febr., spätestens 1. März angenehme Stellung.  
**Gesittstraße 8, part.**

Ein 3 Monate altes **Kind** voll in Pflege gegeben werden. Näheres **Frauenstraße 2 bei Vohrenz.**

Eine **Wohnung** von 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche etc. 1. Etage, nebst Gartenbenutzung, zum 1. April oder später zu vermieten **Niemeyerstraße 4.**

Eine **feine herrschaftliche Wohnung** mit Garten ist sofort zu vermieten. Näheres im Hause **Karlsstrasse 15.**

**Strohbüte**  
 werden zum Waschen, Färben und Modernisiren genommen. Die neuesten Formen liegen zur Ansicht.  
**A. Burghardt,**  
 Halle a/S., Leipzigerstraße 17.

**Masken**  
 für Herren u. Damen, elegant u. gering zu sehr billigen Preisen **Trüdel 7.**  
 Feine Herren- u. Damenmasken, Wehrische u. Ketten, sowie Wehrstangen verkauft preiswerth 1328  
 Halle a/S. Fr. Rein.

**Seedorsch**  
 frisch angekommen bei 1332  
**Hermann Lincke, alter Markt 31.**  
**Speisezwiebeln**  
 sind noch mehrere Büffel zu haben bei **Ed. Naue, Thierdorf bei Brehna.**

**Reelle Heilung**  
 allen Epilepsie und Krampfleidenden durch ein einziges bewährtes Pulver.  
 Dankbare Zeugnisse von Geheilten können vorgelegt werden!  
 Offerten mit Schrift R. M. bef. die Exped. d. Ztg.  
 Für eine einzelne Dame wird ein Mädchen bei Hofe gesucht d.  
**Grau Scholle, Schmeerstraße 39.**  
 2 verheiratete Pflendehnde, 2 Dreijägerfamilien finden vom 1. April c. Dienst auf dem **Aute Brachwitz.**

**Stadt-Theater.**  
 Dienstag, den 8. Februar 1876.  
 Mit aufgehobenem Abonnement.  
**Benefit für Herrn Oskar Ernst.**  
**Drei Tage aus dem Leben eines Spielers,**  
 Großes Schauspiel in 4 Acten und 6 Bildern von Angely.  
 Zu dieser feiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Gustav Ernst, 1324**

**Zum Saalsschlösschen.**  
 Dienstag den 8. Februar  
**Schlachtessen**  
 wozu ergebenst einladet  
**Louis Lehmann**

**Restaurant Kühler Brunnen.**  
 Meinen kräftigen **Wittagnessen** zu 1 W. und 75 Pf. halte bestens empfohlen.  
**W. Kessler.**

Die hiesige **Privatschule**, seit 1867 bestehend, nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge zur Vorbereitung für die Tertia einer Realochse oder für die Oberquarta eines Gymnasiums an.  
 Anmeldungen können schon jetzt geschehen und ertheilt nähere Auskunft (H. 5562) 1319  
 Osterfeld, im Februar 1876.  
 Dr. Schulvorstand,  
 I. A.: Harnisch, Pastor.

Unserem Freund  
**August Lehmann**  
 nebst Gemahlin in Halle a/S. zum silbernen Ehejubiläum ein tausendfaches Hoch, mit dem Wunsche, dass sie das goldene bei guter Gesundheit im Kreise einer frohen Genossenschaft erleben mögen.  
 Leipzig. Familien Fr. u. H.

Unserm Freunde „**Heinrich Radloff**“ zu seinem 26. Weigenfeste ein donnerndes Hoch.

**Familien-Nachricht.**  
 Am 4. d. Mts. wurde uns unser guter Sohn, Bruder und Neffe, der Schriftföhrer **Emil Paulwitzer**, durch den Tod entziffen, was mir allen liebsten Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beifriede tiefbetruert anzuzeigen.  
 Giebichenstein, den 7. Februar 1875.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.